



## Griechenland

### Landschaft, Migration und Identität

#### Problemziel:

- historisch: griechische Geschichte – Ergebnis von Umweltfaktoren?
- Lebensweltbezug: Migration und Identität – eine unmögliche Perspektive?

#### Relevanz:

- fachwissenschaftlich: Die griechische Lebensform, Kolonisation und Geschichte sind von geografischen, klimatischen und geopolitischen Einflüssen geprägt. In diesen bildeten sich die Identität und die Kultur heraus.
- Lebensweltbezug: Auch heute prägt die Umwelt das menschliche Leben und auch heute führen fehlende Entwicklungsmöglichkeiten zu Migration, damals u. a. nach Nordafrika, heute in die Gegenrichtung.

#### Kompetenzerwerb:

- Sachkompetenz: vgl. „Inhalte der Stunde“
- Methodenkompetenz: Die Schüler\*innen bearbeiten verschiedene Materialformen unter einem leitenden Aspekt.
- Sozialkompetenz: Die Schüler\*innen arbeiten mit dem Material und bei der Präsentation in Gruppen.
- Urteilskompetenz: Die Schüler\*innen gewichten ihre Ergebnisse unter einer spezifischen Perspektive.
- Selbstkompetenz: Die Schüler\*innen arbeiten selbstständig im vorgegebenen Zeitrahmen.

#### Inhalte der Stunde:

- Die Topografie (gebirgig, wenige fruchtbare Täler, lange und zerklüftete Küstenlinie, im Süden nur im Winter Wasser führende Flüsse) und das Klima (subtropisch mit kalten Wintern und heißen Sommern) beeinflussten die historische Entwicklung Griechenlands.
- Das Betreiben von Landwirtschaft war mühsam, die Seefahrt (mit Handel, aber auch Seeräuberei) hatte eine große Bedeutung.
- In den voneinander abgeschiedenen Tälern, oft in Küstennähe, entstanden politisch selbstständige Siedlungen („Stadtstaaten“ – poleis, Singular: polis).
- Der Bevölkerungswachstum führte in einzelnen Poleis zur Auswanderung und Gründung von Tochterstädten rings um das Mittelmeer und das Schwarze Meer.
- Dennoch bildeten Sprache, Religion und Kultur ein Band der Identität zwischen den Griechen.
- Dazu trug auch die von den Phönikern übernommene und um Vokale erweiterte Schrift bei, die mit nur 26 Buchstaben die Sprache abbildete.

#### Didaktisch-methodische Hinweise:

–

#### Material und Vorbereitung:

Die Lehrkraft kopiert das AB in Klassenstärke. Alternativ kann der Einstiegstext, der in die Inszenierung einfließt, als F an die Wand projiziert werden.

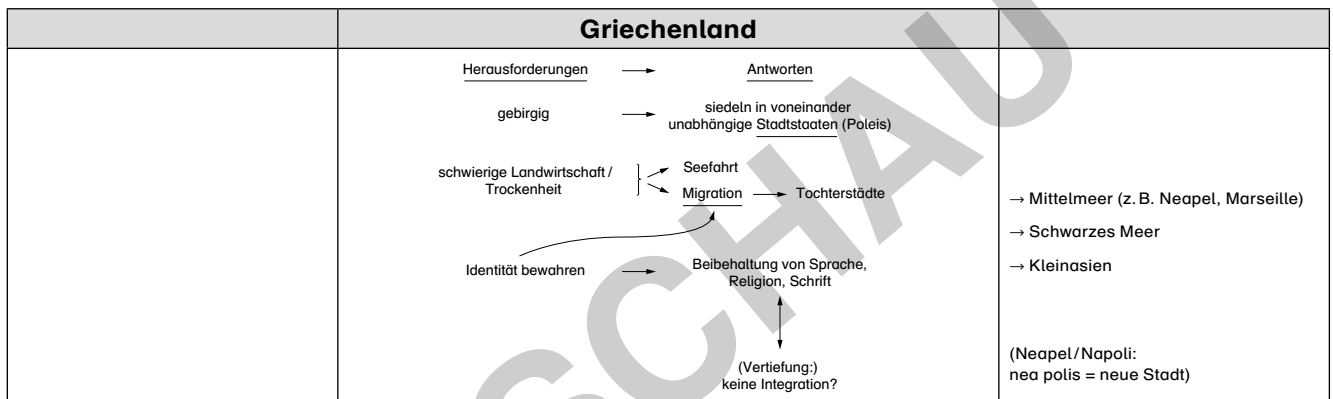
#### Möglicher Stundenverlauf:

Unterrichtsphase	Inhalt	Methode	Medien	Zeit
Einstieg	Die Lehrkraft liest den Einstiegstext (Brief des Wesirs) für die Inszenierung vor und bildet die Gruppen (drei bis vier Schüler*innen) für die GA.	LV	Einstiegstext	5'
Materialphase 1: Erarbeitung	Die Schüler*innen arbeiten aus den Materialien richtige und falsche Angaben heraus, tragen diese auf dem AB (neben den Brief des Wesirs) ein und bereiten eine Stellungnahme vor.	GA (AA 1–3)	AB/H	12'
Materialphase 2: Sicherung	Die Lehrkraft führt die Inszenierung weiter und ruft dazu die GA (AA 2 und 3) ab. <u>Impuls:</u> „Ihr Kundschafter*innen, der Pharao hat euch hier versammelt, damit ihr eure Erkundungsergebnisse vortragen und ihm einen Rat geben könnt!“	UG	TA/ AB/H	17'



Vertiefung	Die Lehrkraft schließt die Inszenierung ab und moderiert eine D zum Thema Migration damals und heute. <u>Gelenkimpulse zur D:</u> „Wir schauen noch einmal auf die Gründung von Kyrene: Wo liegen die Ursachen für die Auswanderung, auch Migration genannt? Wie haben sich die Familien damals bei der Auslösung gefühlt, wie bei der Ankunft in Nordafrika? Seht ihr Ähnlichkeiten und Unterschiede zu heute? Die Griechen wollten ihre Identität behalten: Wie seht ihr es bei heutigen Migranten?“	D		10'
Hausaufgabe	Die Schüler*innen bearbeiten die folgende Aufgabe: Verfasst ein Antwortschreiben des Pharaos an den Wesir.		H	1'

## Mögliches Tafelbild:



## Einstiegstext:

Der Pharaos ist ratlos. Seit einigen Wochen gibt es Streit zwischen ihm und dem Wesir und er fürchtet, dass der Wesir einen Putsch vorbereitet, um ihn abzusetzen und sich selbst zum Pharaos zu ernennen. Heute hat er einen Brief des Wesirs erhalten. Darin schreibt dieser:

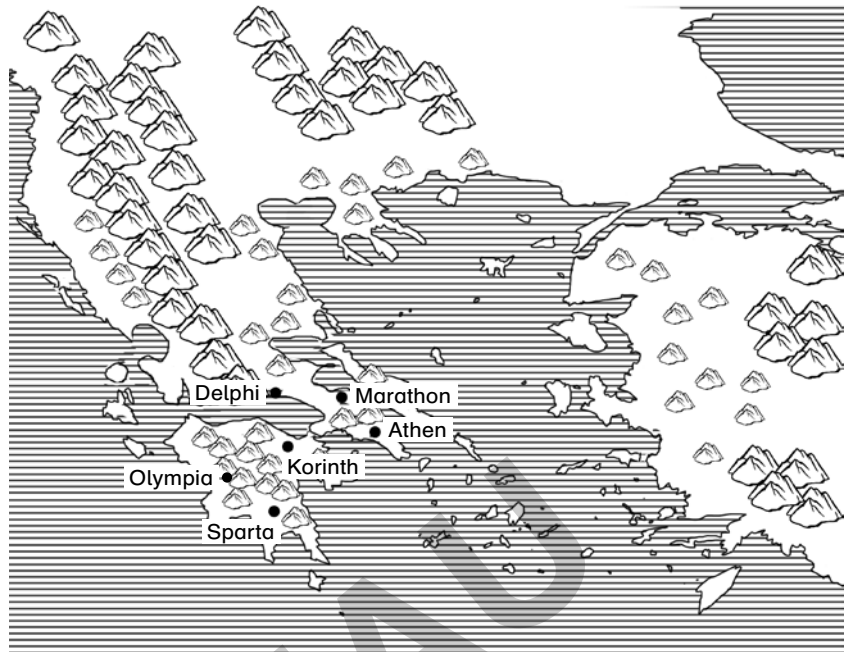
„Allmächtiger Pharaos,  
ich bereue meine Uneinsichtigkeit der letzten Wochen und möchte mich wieder als treuer Diener zeigen. Zum Zeichen meiner Treue schlage ich dir eine Expedition in das uns noch unbekanntes Griechenland vor, mit der du deine Macht und Größe noch mehr steigern kannst ...“

Der Pharaos ist ratlos: Will der Wesir wirklich, dass er durch einen Erfolg seine Macht vergrößert? Oder wartet er nur, bis er Ägypten verlässt, damit der Wesir selbst die Macht an sich reißen kann? Der Pharaos beschließt, mehrere Kundschafter nach Griechenland zu schicken. Sie sollen die Angaben aus dem Brief überprüfen und ihm anschließend einen Rat geben, ob er die vorgeschlagene Expedition unternehmen soll oder nicht.

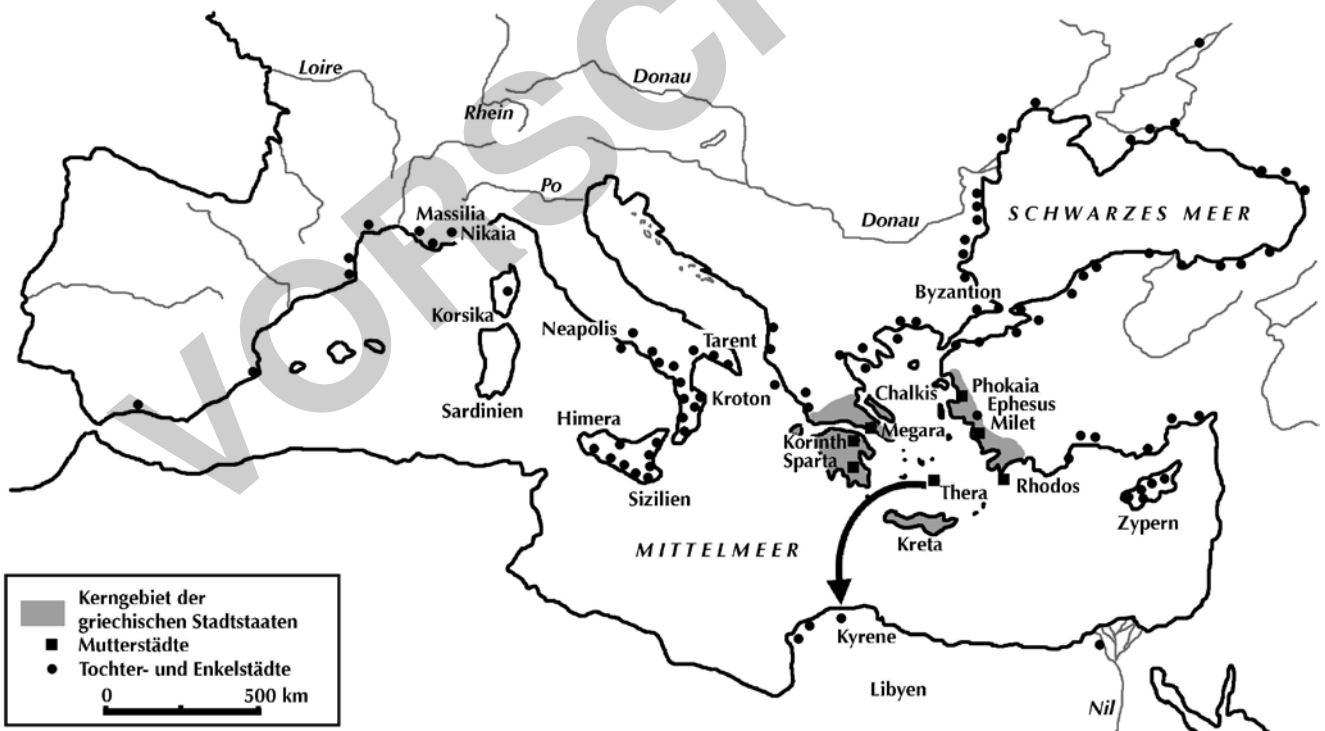
Ihr seid die Kundschafter, die im Auftrag des Pharaos Griechenland erkunden sollen.

## Material 1: Griechenland

- gebirgig, nur wenige fruchtbare Täler
- im Süden: Flüsse im Sommer trocken
- Landwirtschaft: wenig ertragreich
- Seefahrt mit Handel, auch Seeräuberei



## Material 2: Griechische Kolonisation 750–550 v. Chr.



	Kerngebiet der griechischen Stadtstaaten
	Mutterstädte
	Tochter- und Enkelstädte

0 500 km

## Material 3: Polis

In den Ebenen, oft in Küstennähe, entstehen voneinander unabhängige und politisch selbstständige Siedlungen, die zu „Stadtstaaten“ (poleis, Singular: polis) heranwachsen, z. B. Athen, Sparta, Korinth etc.



## Homer und die Götter

### Problemziel:

- historisch: die Götter der Griechen – die besseren Menschen?
- Lebensweltbezug: Braucht der Mensch Religion?

### Relevanz:

- fachwissenschaftlich: Neben der Bedeutung von Religion als Sinnstiftung, Orientierung etc. verdeutlichen die Olympischen Götter und die Epen Homers auch die Identität der Griechen. Die Texte Homers zählen darüber hinaus zu den Wurzeln der europäischen Kultur.
- Lebensweltbezug: Die Diskussionen um die Trennung von Staat und Religion und um die (auch identitätsstiftende) Rolle des Islams sind aktuell. In der Pubertät sind die Schüler\*innen auf der Suche nach einer eigenen, z. B. religiöser, Orientierung. Die Unterrichtsstunde unterstützt die Freude der Schüler\*innen an Abenteuergeschichten.

### Kompetenzerwerb:

- Sachkompetenz: vgl. „Inhalte der Stunde“
- Methodenkompetenz: Die Schüler\*innen analysieren das Material multiperspektivisch.
- Sozialkompetenz: Die Schüler\*innen erarbeiten in Gruppen eigene Vorschläge zur Umsetzung des Materials.
- Urteilskompetenz: Die Schüler\*innen erkennen eigene und fremde Perspektiven.
- Selbstkompetenz: Die Schüler\*innen arbeiten selbstständig im vorgegebenen Zeitrahmen.

### Inhalte der Stunde:

- Wie die Ägypter glaubten auch die Griechen an viele Gottheiten (Polytheismus). Sie stellten sich diese aber als idealisierte Menschen nach eigenem Schönheitsideal vor, die durch ihre Attribute erst erkennbar werden.
- Die Götter zeigten Gefühle und Handlungsweisen wie die Menschen.
- Die Vorstellung einer Familie von zwölf Göttern, die auf dem Olymp wohnten, bildete ein gemeinsames Band.
- Dies gilt auch für die Epen Homers „Ilias“ und „Odyssee“, in denen beim Krieg gegen Troja Menschen und Götter, die Grundmuster menschlichen Handelns zeigen, gleichermaßen Akteure sind.
- Die Epen Homers zählen zu den ältesten literarischen Werken.

### Didaktisch-methodische Hinweise:

Der Edelstein als Tafelbild steht als Metapher für Multiperspektivität. Beim Einstieg können während des UG zum Homer-Zitat auch die Themen schulischer Ehrgeiz, Elternerwartungen und -ängste angesprochen werden. Wichtig ist, darauf zu verweisen, dass das Zitat nichts an seiner Aktualität verloren hat.

### Material und Vorbereitung:

Die Lehrkraft fertigt die F 1 sowie für die Sicherungsphase die F 2 an und kopiert das AB in Klassenstärke.

### Möglicher Stundenverlauf:

Unterrichtsphase	Inhalt	Methode	Medien	Zeit
Einstieg	Die Lehrkraft legt F 1 (Textauszug „Ilias“, Quelle abdecken) auf und moderiert ein UG. Impulse: „Was haltet ihr von diesem Text? Wo könnte man solch einen Satz hören?“ <u>Gelenkimpuls nach dem Aufdecken der Quelle:</u> „Die Sätze sind 2.700 Jahre alt, erscheinen uns aber immer noch aktuell. Wir wollen prüfen, ob weitere Inhalte des Werks aktuell und für uns so interessant sind, dass man sie verfilmen könnte.“ Die Lehrkraft bildet Dreiergruppen und verteilt das AB.	UG	OHP/ F 1/AB	5'
Materialphase 1: Erarbeitung	Die Schüler*innen arbeiten in Gruppen.	GA (AA 1–2)	AB/H	12'
Materialphase 2: Sicherung 1	Die Lehrkraft moderiert ein UG zum AA 1 und erstellt das TB.	UG	TB/ AB/H	15'



## Die Perserkriege und die attische Demokratie

### Problemziel:

- historisch: die attische Demokratie – Partizipation als Ergebnis eines Krieges?
- Lebensweltbezug: mehr Partizipation ermöglichen – aber wie?

### Relevanz:

- fachwissenschaftlich: Die Demokratisierung durch die Reformen von Ephialtes und Perikles war auch eine Folge der Perserkriege, wobei das erstarkte Selbstbewusstsein der Theten (und ihrer Führer) aus deren gewachsener militärischer Bedeutung herrührte.
- Lebensweltbezug: Es ist eine Alltagserfahrung der Schüler\*innen, dass eine größere Leistung auch zum Anspruch auf mehr Mitbestimmung, z. B. in der Familie oder der Schule, führen kann. Direkte Partizipation auch alternativ oder ergänzend zur repräsentativen Demokratie zu diskutieren, ist ein wichtiger Beitrag zur politischen Mündigkeit – gerade angesichts der aktuellen populistischen Demokratiekritik.

### Kompetenzerwerb:

- Sachkompetenz: vgl. „Inhalte der Stunde“
- Methodenkompetenz: Die Schüler\*innen setzen einen Text in ein Schaubild um.
- Sozialkompetenz: Die Schüler\*innen erarbeiten in Zweiertteams und in Gruppen eigene Standpunkte zur attischen und zur modernen Demokratie.
- Urteilskompetenz: Die Schüler\*innen erkennen politische Interessen in der attischen Politik und bewerten deren Lösung, auch vor aktuellem Hintergrund.
- Selbstkompetenz: Die Schüler\*innen arbeiten selbstständig im vorgegebenen Zeitrahmen.

### Inhalte der Stunde:

- Durch die Siege der Athener über die Perser bei Marathon (490 v. Chr.) und Salamis (480 v. Chr.) stiegen Einfluss und Macht der Polis Athen innerhalb Griechenlands.
- Innenpolitisch beanspruchten die Theten unter Führung von Perikles und anderen mehr Mitbestimmung, da ihre militärische Bedeutung als Ruderer der siegreichen Schiffe gewachsen war.
- Durch Perikles Verfassungsreformen wurden Archonten und Areopag entmachtet und ihre Kompetenzen der Volksversammlung zugeordnet.
- Da in der Volksversammlung über die Gesetze, die Kontrolle der Jahresbeamten sowie über Krieg und Frieden abgestimmt wurde, herrschte direkte Demokratie.
- Geringe Tagegelder („Diaten“) für den Verdienstausfall sollten auch den Theten die Teilnahme/Partizipation an Abstimmungen ermöglichen.
- Vielfach wird heute diskutiert: mehr plebiszitäre Elemente (z. B. Volksentscheid, -abstimmung) für die repräsentative Demokratie, weniger Berufspolitiker.

### Didaktisch-methodische Hinweise:

Im Mittelpunkt der Stunde steht zum einen der Zusammenhang der Perserkriege zur Demokratisierung. Zum anderen wird der Vergleich mit unserer Demokratie thematisiert. Andere Verfassungsregelungen (z. B. die Phylenordnung, die Boule) treten zurück.

### Material und Vorbereitung:

Die Lehrkraft fertigt die F an und kopiert das AB in Klassenstärke.

### Möglicher Stundenverlauf:

Unterrichtsphase	Inhalt	Methode	Medien	Zeit
Einstieg	Die Lehrkraft führt in die Stunde mit einem LV zu den Perserkriegen ein und legt dazu die F mit den drei Karten auf. <u>Gelenkimpulse:</u> „Welche Steuerklasse (Solon) hat am meisten zum Seesieg beigetragen? Welchen Einfluss hatte die Gruppe? Äußert Vermutungen dazu, wie sich die Theten nun verhalten könnten. Wir wollen eure Vermutungen überprüfen.“	LV	TA/ OHP/F	7'



## Die Perserkriege

### Text für den Lehrkraftvortrag

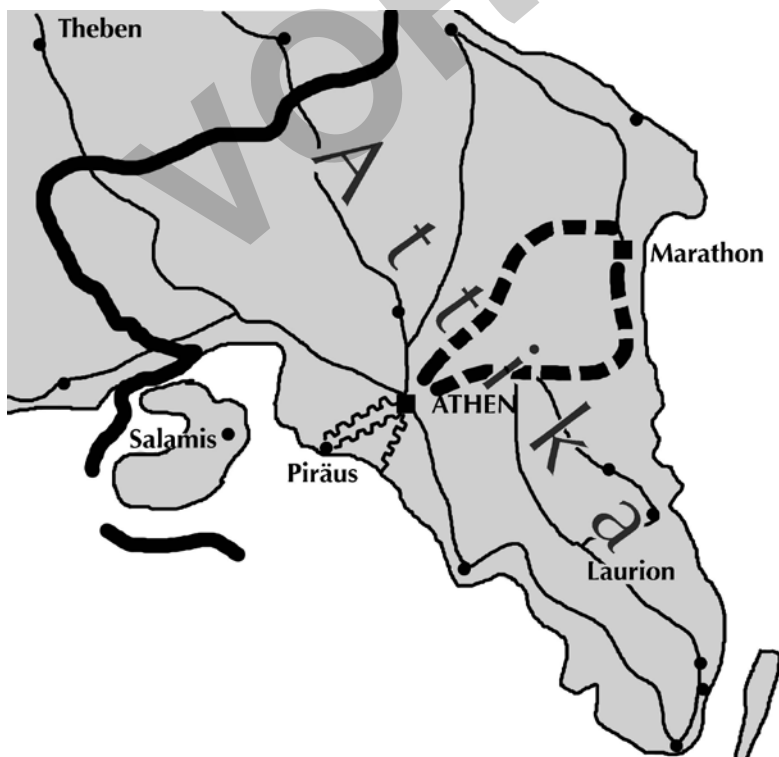
Was hat der erste Marathonlauf mit Demokratie zu tun?

Erste Hinweise zeigt die **Karte 1** (OHP): Hier seht ihr die Halbinsel Attika mit Athen – und das Dorf Marathon. **Karte 2** (OHP) kennt ihr: Griechenland mit Attika und mit den Tochterstädten in Kleinasien. Griechenland misst von Nord bis Süd ca. 600 km.

Dies ist das Reich der Perser (**Karte 3** (OHP)). Es misst von West nach Ost über 4.000 km. Als die Perser die griechischen Tochterstädte in Kleinasien erobern wollen (**Karte 2**), schicken ihre Mutterstädte Hilfe. Daher greift der Perserkönig nach seinem Sieg als Nächstes Griechenland an. Außer Athen und Sparta ergeben sich die griechischen Städte – verständlich, bei der persischen Übermacht. Aber die Athener stellen sich bei Marathon zur Schlacht (**Karte 1** (OHP)) – und die Athener siegen! Ein Bote übermittelt die Siegesnachricht nach Athen, es liegen 35 km zwischen Marathon und Athen.

Zehn Jahre danach greifen die Perser erneut an. Diesmal besiegen die Athener die zahlenmäßig überlegene persische Flotte. Im Jahr darauf besiegen die Spartaner das persische Heer. Durch diese Siege wird Athen zur mächtigsten Stadt in Griechenland. Aber die siegreichen Schiffe wurden von Theten gerudert. Diese dürfen jedoch keine Ämter besetzen. Jetzt verlangen sie mehr Einfluss. Und der adlige Politiker Perikles verändert die attische Verfassung so, dass sie „Herrschaft des Volkes“ – Demokratie – genannt wird.

Karte 1





Vertiefung 1	Die Lehrkraft moderiert eine D zur Frage: Was ist in Sokrates' Fall Weisheit? <u>Gelenkimpuls:</u> „Was bedeutet Weisheit heute?“	D		7'
Vertiefung 2	Die Lehrkraft moderiert eine D zur möglichen Bedeutung von Sokrates für unsere Zeit. <u>Impulse:</u> „Können wir von Sokrates etwas lernen? Hätte er fliehen sollen, als ihm Freunde die Flucht anboten? Wie stehen wir zu unangepassten Menschen?“	D		6'
Hausaufgabe	Die Schüler*innen schreiben unter Verwendung des TB einen Aufsatz zu folgendem Thema: Sokrates – ein gerechtes Urteil?		H	1'

Mögliches Tafelbild:

	Sokrates 399 v. Chr. †	Anklage
<p><u>zu überprüfen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Anlagepunkte?</li> <li>Gegenargumente?</li> <li>Entlastung?</li> <li>Etc.</li> </ul>	<p>„Ich weiß, dass ich nichts weiß.“</p> <pre> graph TD     A[„Ich weiß, dass ich nichts weiß.“] --&gt; B[Methode]     A --&gt; C[Mittel]     A --&gt; D[Ziele]     B --&gt; E(ist vielen lästig)     C --&gt; F(bezweifelt Rituale)     D --&gt; G(selbst nachdenken)     E &lt;--&gt; F     F &lt;--&gt; G     </pre> <p><b>Methode</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>sokratischer Dialog</li> <li>Alltags-situationen</li> </ul> <p><b>Mittel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>alles hinterfragen</li> <li>keine schriftliche Lehre</li> </ul> <p><b>Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ein „gutes“ Leben führen</li> <li>auf die „innere, göttliche Stimme“ hören → <u>Gewissen</u></li> <li>selbst nachdenken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>lästert Göttern</li> <li>führt neue Götter ein</li> <li>verdirbt die Jugend</li> </ul> <p>Hinrichtung</p>

edrich Stock: Geschichte für Fachfremde und Berufseinsteiger 5./6. Klasse Auer Verlag



Ein Gerichtsprozess in Athen 399 v. Chr. – zwei Zeitungsmeldungen	
<p><b>Sparta-Blatt</b></p> <p>Justiz-Skandal in Athen <i>Athener lassen harmlosen Mitbürger hinrichten</i></p> <p>Ist das die Gerechtigkeit der hochgelobten Demokratie? Wie unser Korrespondent ...</p>	<p><b>Athener Volkszeitung</b></p> <p><u>Kehrt jetzt Ruhe in Athen ein?</u> <i>Sokrates mit Mehrheit zum Tode verurteilt</i></p> <p>Sokrates widerspricht der Anklage, nimmt aber das Urteil an. Unser Redakteur vor Ort berichtet ...</p>